Beiruter Blätter

Mitteilungen des Orient-Instituts Beirut

10-11

2002
2003

Der Tripoli-Workshop 2003: Der Sūq Ḥarāǧ und sein urbanes Umfeld

Stefan Weber

(Beirut)

Der einwöchige Workshop *„Dokumentation und Restaurierung von Monumenten islamischer Geschichte: Der Sūq Ḥarāǧ und sein urbanes Umfeld"* wurde im Oktober 2003 in Beirut und Tripoli durch das Orient-Institut Beirut (OIB) in Kooperation mit dem Stadtrat von Tripoli und der Libanesischen Universität / Fakultät für schöne Künste organisiert. Finanziert wurde der Workshop durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst und den Stadtrat von Tripoli. Anlass dieses Workshops war die Restaurierung des Sūq Ḥarāǧ.[1] Das Expertenseminar diente als Vorbereitung des Restaurierungsprojekts. Deutsche und libanesische Studenten dokumentierten unter Anleitung einer internationalen Gruppe von Fachleuten den Sūq Ḥarāǧ und sein Umfeld und entwickelten Materialien, die der Restaurierung des Gebäudes dienen.

Im Mittelpunkt stand die konkrete Zusammenarbeit *miteinander*. Nicht nur in Vorträgen sollte voneinander gelernt werden, sondern auch bei der Arbeit vor Ort. Aus Deutschland wurden Experten mit umfangreicher Erfahrung in Restaurierungsprojekten (Klessing, Stein, Speiser, Scharrahs), Nachwuchswissenschaftler der Bauforschung (Meister, Börner, Siegel) und Studenten, die mit dem Tripoli-Projekt assoziiert sind, eingeladen. Aus der Türkei reisten vier Nachwuchswissenschaftler, die Erfahrung mit Restaurierungs- und Dokumentationsprojekten besitzen, an. Zwei teilnehmende syrische Architekten sind Mitarbeiter von Dokumentationsprojekten in Damaskus und Saida. Von der Libanesischen Universität kamen sieben Professoren der verschiedenen Institute in Tripoli, Beirut und Deir al-Qamar mit ihren Studenten. Ferner waren alle relevanten Personen der Stadtverwaltung von Tripoli, des libanesischen Council for Development and Reconstruction (CDR) und der Direction Générale des Antiquités (DGA) anwesend.

Zielsetzung

Der Workshop zur wissenschaftlichen Restaurierung des Sūq Ḥarāǧ nach allgemein anerkannten Standards der Denkmalpflege sollte durch die Präsenz eines internationalen Forscherteams in der Altstadt von Tripoli zusammen mit den anschließenden Restaurierungsmaßnahmen zu einer öffentlichen Anerkennung und Würdigung des Bauwerks führen. Damit wäre das Erkennen bzw. Anerkennen eines historisch bedeutsamen Baumonuments vor allem von Seiten der Bevölkerung gewährleistet – ein erster Schritt in die denkmalpflegerische Praxis. Da der Schutz der Denkmäler im Libanon von staatlicher Seite nicht immer garantiert werden kann, ist die Sorge um das eigene historische Erbe in weit stärkerem Maß als in Deutschland von der Wertschätzung durch die Öffentlichkeit abhängig. Während der abendlichen Diskussionen wurde über Vorgehensweisen in der Denkmalpflege diskutiert. In diesem Sinne kam dem diesjährigen Workshop eine besondere Rolle zu: er wurde zu einer Diskussionsplattform für die Austragung von Konflikten im Umgang mit den Denkmälern. In Anwesenheit aller involvierten Institutionen und der interessierten Öffentlichkeit kam es zu einer offenen Aussprache über Versäumnisse, die sonst mangels gemeinsamer Treffen nicht stattfinden würde.

Inhalt des Workshops war das Erfassen und Dokumentieren des Bauwerks sowie die Diskussion über Ziele, Methoden und Techniken der Restaurierung nach international anerkannten Standards (vgl. Empfehlungen des ICOMOS). Den Eingriffen in die bauliche Struktur eines Denkmals muss die umfassende Dokumentation des Bauwerks vorhergehen. Auf der Grundlage der verformungsgerechten, computergestützten Bauaufnahme des Sūq Ḥarāǧ in Grundrissen, Schnitten und Ansichten im Maß-

stab 1:50 (Meister, Jabbour, Hakim) wurden Befunde zu Tragstruktur, Baukonstruktion und Bauphasen dokumentiert. Materialien und Schadensbilder wurden in Raumbüchern kartiert und verbal beschrieben. Eine umfassende Fotodokumentation aller Befunde ergänzt die erarbeiteten Zeichnungen und Erläuterungen. Ziel der Arbeiten war die Bauaufnahme sowie die Analyse und Dokumentation der Tragstruktur, der Baukonstruktion und der Bauphasen. Die erarbeitete Dokumentation des Gebäudes dient als Grundlage für die weitere Planung der Restaurierungsmaßnahmen.

Teilbereiche des Denkmals und seines urbanen Umfelds wurden während des Workshops in international und interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen von jeweils 3-5 Personen unter der Anleitung von Bauhistorikern

Dani Hakim und Daniel Neumann während der Arbeiten im Bayt aš-Šāmī

bzw. Restauratoren bearbeitet (s.u.). Dabei ging es um die Vermittlung eines Grundverständnisses der jeweils angewandten Dokumentationsmethode. Die Arbeiten

Der Deutsche Botschafter Günter Kniess besichtigt die Vorarbeiten im Sūq

am Objekt wurden durch die begleitenden Abendvorträge von Architekten, Bauhistorikern und Restauratoren ergänzt. Neben aktuellen Forschungsergebnissen und Methoden zur Bauwerksdokumentation wurden Restaurierungsobjekte aus Europa bzw. aus dem Orient mit den jeweiligen Methoden und Techniken der Restaurierung vorgestellt. Die Vorträge dienten als Grundlage für die anschließenden Diskussionen über die Herangehensweise an das konkrete Restaurierungsobjekt, den Sūq Ḥarāğ. Der Workshop war ein wichtiger Schritt, um Ergebnisse der Forschung ‚anwendbar' zu machen und sie im Kontakt mit Denkmalpflegern und Stadtplanern zu vermitteln (u.a. Bereitstellung der Ergebnisse historischer und bauhistorischer Forschung). Dieser Austausch der theoretischen Wissenschaften mit den praktischen Anforderungen anderer Berufsfelder wurde bisher allzu oft vernachlässigt.

Die Gruppen des Workshops und ihre thematischen Schwerpunkte:

Arbeitsgruppe: Structural Analyses

Die Erfassung der Gebäude des Sūq Ḥarāğ hinsichtlich seiner historischen und baulichen Entwicklung war Thema der Gruppe *Structural Analyses* unter Leitung der deutschen Architekten Friedhelm Stein (Universität Siegen) und Jan Martin Klessing (Karlsruhe). Dabei sollten Probleme und Schäden, die die Konstruktion betreffen, analysiert werden, um in einem ersten Schritt Vorschläge für dringende Maßnahmen zur Sicherung der bestehenden

Strukturen erstellen zu können. Die Ausarbeitung von Strategien zur Erhaltung (Prinzipien des Denkmalschutzes) und die Beschäftigung mit der Frage, inwiefern weitere Untersuchungen nötig sind, um bessere Kenntnisse über das Objekt zu erhalten, gehörten zu den Aufgabenfeldern, die diese Gruppe während des Workshops behandelte. Teilnehmer: Friedhelm Stein, Jan Martin Klessing, Antoine Fichfich, Divina Abou Jaoude, Bechr Al-Barry.

Arbeitsgruppe: Survey and GIS

Die Vermittlung, wie das GIS (Geographical Information System) in seinen Grundfunktionsweisen arbeitet, bildete das Thema der Gruppe *Survey and GIS* (Leitung Oliver Kögler, Universität Heidelberg). Aufgabe der Gruppe war es, die während des Survey ermittelten Daten sowie die schon bestehenden Informationen aus der Access-Datenbank zu Tripoli in das GIS-System zu übertragen, um so thematische Karten zu den verschiedenen Themengebieten (z. B. Konstruktionsphasen oder auch Eigentumsverhältnisse) erstellen zu können. Teilnehmer: Oliver Koegler, Walid Awad, Willy Khan.

Arbeitsgruppe: Room Books and Survey of Interior

Die Gruppe um die Restauratorin Anke Scharrahs und Eva Attalah untersuchte den heutigen Zustand und die historischen Entwicklungen der Räume in Bezug auf die (Innen-)Ausstattung. Dabei wurde besonders nach Indizien gesucht, die auf frühere Funktionen der Räume schließen ließen. Farb- und Putzschichten an den Wänden, Bodenbelege, Fensterrahmungen wurden zu Objekten der Analyse. Die Ergebnisse wurden dann mit Photos sowie erstellten Zeichnungen von den betreffenden Objekten in sogenannten *Room Books* festgehalten. Teilnehmer: Eva Atallah, Christian Sassmannshausen, Anke Scharrahs, Janine Abou Rizk, Richard Yasmine, Ali Ismail.

Arbeitsgruppe: Measurements I

Mit einer vorwiegend praktischen Tätigkeit – dem Erstellen eines formtreuen Aufmasses des Obergeschosses im Nordflügel des Sūq Ḥarāǧ im Maßstab 1:5 – beschäftigte sich die *Measure Group* (die Teilnehmer waren alle Architekturstudenten der libanesischen Universität) unter Leitung der Architektinnen Ulrike Siegel und Ebru Omay. Schwerpunkt war es, den Studenten die Vorgehensweise beim Erstellen eines formtreuen Aufmasses (Schnitthöhe festsetzen, usw.) und die Handhabung der Messinstrumente praktisch zu vermitteln, da ihnen diese praktische Tätigkeit noch nicht sehr geläufig war. Teilnehmer: Miriam Kühn, Ghina Abbas, Dima Khatib, Ulrike Siegel, Ebru Omay, Lina Fawaz Hamed Kabbara, Abdallah El Hajj.

Arbeitsgruppe: Measurements II

Die Arbeitsgruppe der Architekten Ana Izquierdo und Daniel Naumann machte es sich zur Aufgabe, die von der Stadt Tripoli 1997 erstellten Pläne auf den Stand des Jahres 2003 zu bringen, und sie durch Details zu präzisieren. In den Plänen sollten nun auch Gewölbe und Bögen sowie Baufugen sichtbar gemacht werden. Zudem wurden in den neu erstellten Plänen die Bauphasen und bauzeitlichen Abschnitte gekennzeichnet. Teilnehmer: Ana Izquierdo, Daniel Naumann, Talal Maneh, Elie Dagher, Wissam Abi Khalil, Inaam Nabouli, Thuraya Dagher.

Layla Jabbour und Juren Meister bei der Umzeichnung erster Ergebnisse

Arbeitsgruppe: Measurements III

Die Arbeiten der Bauhistorikerin Juren Meister konzentrierten sich auf den Sūq Ḥarāğ und die verformungsgerechte Bauaufnahme des Bauwerkes. Die Arbeiten wurden Mitte September begonnen und setzten sich während des Workshops fort. Besonders die Gewölbestrukturen wurden dabei mit einem reflektorlosen Tachymeter von Dani Hakim eingemessen und als Punkteplot in AutoCAD reproduziert. Die Aufgabe von Juren Meister und Layla Jabbour war es, diesen Punkteplot in eine 3D-Zeichnung umzusetzen. Teilnehmer anderer Arbeitsgruppen wurden dabei in diese Arbeitsmethode eingeführt. Teilnehmer: Juren Meister, Layla Jabbour, Dani Hakim.

Arbeitsgruppe: Oral Tradition

Das Befragen von im Suq arbeitenden und lebenden Leuten war Thema der Gruppe *Oral Tradition*. Unter der Leitung der Professorin Samar Makki führte die Gruppe eine Reihe von Interviews durch, um Informationen über den Suq zu erhalten, die als Ergänzung für die bauhistorische Forschung angesehen werden können. Teilnehmer: Samar Makki, Yildiz Salman, Israa Wattar.

Arbeitsgruppe: Catalogue of Elements

Eine digitale Inventarisierung der baulichen Elemente (Kapitelle, Fenster, Säulen, etc.) erfolgte durch die Gruppe *Catalogue of Elements*. Die Elemente wurden photographiert, vermessen und dann im Computer gezeichnet. Zudem wurden die Elemente nach Struktur und Stil analysiert, ihre Charakteristika schriftlich festgehalten und der Versuch einer zeitlichen Einordnung unternommen. Teilnehmer: Mamoun Shaban, Ibrahim Hashem, Samir El Hajj, Mohannad Sirhal.

Arbeitsgruppe: Stone and Plaster

Unter der Leitung der Professoren Hassan Badawi und Philip Speiser untersuchte die Gruppe *Stone and Plaster* den Wandaufbau im Sūq Ḥarāğ hinsichtlich der Struktur und des Materials. Die Analyse der Erhebungen unterschiedlicher Gestein- und Putztypen bildete den ersten Arbeitsschritt. Zu den weiteren Aufgabenfeldern der Gruppe gehörten eine Analyse der Wandaufbautechniken, das Erstellen von Klassifizierungen und eine Untersuchung der entnommenen Materialproben auf ihre Bestandteile. Teilnehmer: Hassan Badawi, Philip Speiser, Divina Abou Jaoude, Rania Matta, Jihad Farah, Jinane Diab.

Arbeitsgruppe: Survey I and II

Eine Bestandserhebung der Sūq Ḥarāğ-Bebauung war Arbeitsschwerpunkt der beiden *Survey*-Gruppen, die das zu untersuchende Gebiet unter sich aufgeteilt hatten. Sie wurden geleitet von Mohammad Huseini el Hajj, Ralph Bodenstein, Mousbah Rajab, Karla Börner und Youssef Al-Khoury. Dazu gehörten eine Bau- und Zustandsbeschreibung, eine Funktionskartierung und die Darstellung der Höhenentwicklungen. Diese Ergebnisse wurden in Form von Tabellen und Grundrisszeichnungen zusammengestellt. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Entwicklung eines auch zukünftig zu nutzenden Formblatts, in dem die Informationen zu den Gebäuden übersichtlich zusammengestellt werden können. Hierzu musste jedoch in der sehr komplexen und verschachtelten Stadtstruktur eine Methode gefunden werden, Gebäude als Einheiten zu definieren und für die Datenaufnahme zu ‚isolieren'. Für die zügige Bauaufnahme und die Rekonstruktion der verlorenen bzw. stark veränderten Bausubstanz erwiesen sich die *Maqāsim* aus den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts als besonders wichtige Arbeitsgrundlage, da sie die Raumgrößen und deren Funktionen wiedergeben. Teilnehmer (Survey I): Karla Börner, Youssef Al-Khoury, Zeynep Eres, Mohammad Huseini el Hajj, Fouad Ghosseini, Ahmad Kassem. Teilnehmer (Survey II): Hani Munif, Ralph Bodenstein, Mousbah Rajab, Gül Ünal, Miriam Hakim, Wassef Alameddine, Rabih Falou, Carla Abou Arraj.

Dr. Stefan Weber ist Referent am Orient-Institut.
(e-mail: weber@oidmg.org)

Anmerkung:

[1] Zum Tripoli-Projekt siehe auch unter *Kooperationen und Projekte* "Handeln und Wohnen in Osmanischer Zeit."